



S. JANICKE

Dozent, Studenten (an der Fachhochschule Esslingen)

Deutsche Professoren

sollen zu mehr Leistung angespornt werden. Bis zu 30 Prozent ihrer Bezüge, so der Vorschlag einer von Bundesbildungsministerin Edelgard Bulmahn eingesetzten Expertenkommission, werden die Hochschullehrer künftig als befristete Zulage zum Grundgehalt

bekommen. Als Kriterien sind sowohl Leistungen in Forschung und Lehre als auch Ämter – wie im Dekanat oder Rektorat – im Gespräch. Für Universitätsprofessoren soll das Grundgehalt auf 8300 Mark festgelegt werden, für ihre Kollegen an den Fachhochschulen auf 7000 Mark. Zur geplanten Reform zählt auch die Abschaffung der

Habilitation. Junge Wissenschaftler dürfen dann bereits nach der Promotion als „Juniorprofessoren“ arbeiten und sich innerhalb von sechs Jahren für einen Lehrstuhl qualifizieren – das Durchschnittsalter beim Antritt einer Professur soll damit von derzeit 42 auf 33 bis 38 Jahre gesenkt werden.

SPIEGEL-STREITGESPRÄCH

„Einzelkämpfer im Uni-Dschungel“

Bundesbildungsministerin Edelgard Bulmahn (SPD) und Hartmut Schiedermaier, Präsident des Deutschen Hochschulverbands, über eine leistungsabhängige Bezahlung für Professoren und die Abschaffung der Habilitation

SPIEGEL: Frau Bulmahn, verdient Herr Schiedermaier als Professor für Völkerrecht zu viel Geld?

Bulmahn: Das glaube ich nicht. Ich gehe davon aus, dass Professor Schiedermaier dazu beiträgt, dass sich Forschung und Lehre in Deutschland auf exzellentem Niveau befinden.

SPIEGEL: Sie gehen davon aus – aber Sie wissen es nicht. Wollen Sie deswegen in Zukunft die Leistungen der Professoren überprüfen lassen und sie entsprechend unterschiedlich bezahlen?

Bulmahn: Auch deswegen. Wir brauchen dringend eine Reform des Dienstrechts an den Hochschulen. Die jetzigen Regelungen stammen aus dem vorletzten Jahrhundert und entsprechen nicht mehr den Anforderungen moderner Hochschulen, die sich in einem globalen Wettbewerb behaupten müssen. Ja, wer sehr gut forscht oder lehrt, der soll mehr verdienen können.

Schiedermaier: Und dafür soll das Grundgehalt der Professoren um bis zu 1500 Mark im Monat gesenkt werden – das ist doch kein Anreiz, sondern schlicht skandalös.

Bulmahn: Im Gegenteil. An der Gesamtsumme für die Besoldung der Professoren wird sich doch nichts ändern. Das Geld soll nur anders eingesetzt werden. Ich will die

Hochschullehrer motivieren, indem ich gute Leistungen zusätzlich honoriere.

Schiedermaier: Das heißt, einige wenige Professoren bekommen mehr, den meisten aber wird Geld weggenommen.

Bulmahn: Nein. Bisher erhält ein Wissenschaftler doch außer dem berühmten Schulterklopfen und der Nennung in Fachpublikationen keine Anerkennung. Das will ich ändern.

Schiedermaier: Frau Ministerin, trotzdem müssen Sie zugeben, dass das Grundgehalt erheblich abgesenkt werden soll.

Bulmahn: Herr Schiedermaier, es handelt sich um kein Grundgehalt, sondern um ein Mindestgehalt – das ist ein erheblicher Unterschied. Ein Professor, der entsprechende Leistungen bringt, wird bereits bei der ersten Berufung mehr verdienen können als heute.



L. B. HETHERINGTON

Vorbild US-Hochschule*: „Unsere besten Kräfte wechseln nach Amerika“

* Massachusetts Institute of Technology in Cambridge. Das Streitgespräch moderierten die Redakteure Martin Doerry und Joachim Mohr.